



Ettelbrück setzte sich im Männerfinale mit Laurent Kintzelé, Yang Min, Sven Hansen und Stéphane Dijou (v. l. n. r.) durch.



Egle Sadikovic und Bascharage waren diesmal zu überlegen für die Frauen von Howald.

Pokalendspiele am Samstag in Junglinster

Titelverteidiger setzen sich durch

Bascharage (Frauen) und Ettelbrück (Männer) erfolgreich / Howald geht leer aus

VON JOE TURMES

Die alten und neuen Pokalsieger heißen Bascharage bei den Frauen und Ettelbrück bei den Männern. Das Männer-Finale bot einige Spannung, derweil im Frauen-Endspiel die Kräfteverhältnisse mehr als klar waren.

Ettelbrück musste vor dem Endspiel einen herben Rückschlag hinnehmen. Tommy Danielsson konnte wegen einer Entzündung im Unterarm, die sich während der Woche verschlimmert hatte, nicht antreten. Howald dagegen trat in Bestbesetzung an und vertraute wie bereits im Pokal-Halbfinale auf die Routine von Ian Markovski.

Nach den ersten beiden Einzeln stand es unentschieden. Yang Min (gegen Ian Markovski) und Cheng Xia (gegen Stéphane Dijou) wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Danach sorgte Xia für einen Paukenschlag, indem er die Ettelbrücker Nummer eins, Min, klar in drei Sätzen bezwang. Min hatte im bisherigen Saisonverlauf noch kein Spiel verloren und gab eine einfache Erklärung für die Nieder-

lage: „Ich fühlte mich zu sicher.“ Sven Hansen brachte seine Mannschaft aber trotz dieses Rückschlages in eine gute Ausgangssituation: Er behielt mit viel Nervenstärke die Oberhand gegen Giedrius Marcinkevicius und Markovski.

Ettelbrück führte mit 3:2 und ließ sich in der Folge nicht mehr beirren. Kapitän Dijou und Min ließen Marcinkevicius, der wie ein Schatten seiner selbst wirkte, nicht den Hauch einer Chance. Der Rest war überschwänglicher Jubel. Der Sieg von Xia über Hansen hatte nur noch statistischen Wert.

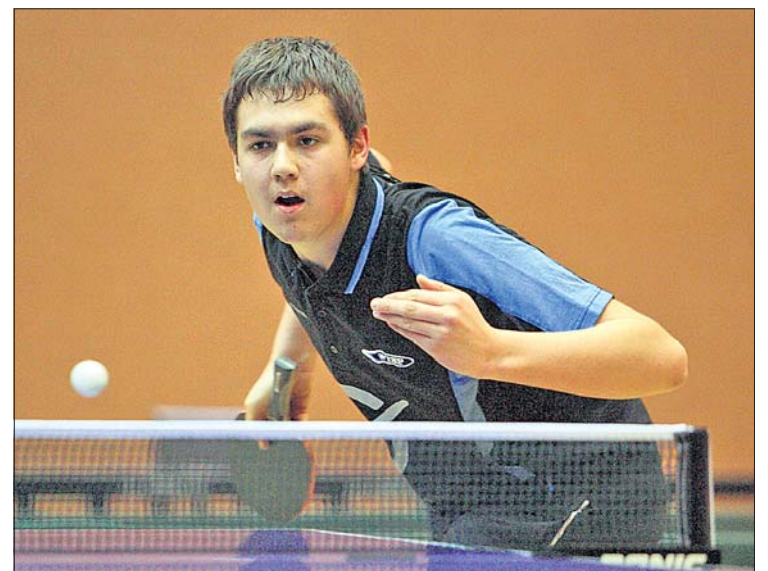
Nervosität bei Howald

Hansen (Ettelbrück) war nach der Titelverteidigung überglücklich: „Dieser Pokalerfolg ist in meinen Augen der wichtigste Titel, den ich bisher gewinnen konnte. Er zählt mehr als die Meisterschaft aus dem vergangenen Jahr, da ich meinen Beitrag zum Erfolg leisten konnte. Der Schlüssel zum Erfolg lag in unserem Teamgeist und in unserer Erfahrung. Wir waren weniger nervös als Howald. Mir per-

sönlich kam eindeutig zugute, dass ich seit Saisonbeginn mit einem Mentaltrainer zusammenarbeite.“ Sein Teamkollege Min genoss den Augenblick, richtete den Blick aber auch bereits wieder nach vorne: „Wir wollen in der Meisterschaft ins Halbfinale einziehen. Danach ist alles möglich, auch wenn Düdelingen über eine starke Mannschaft verfügt.“ Markovski (Howald) erwies sich nach der Begegnung als fairer Verlierer: „Der Gegner war einfach besser als wir. Marcinkevicius und ich legten nicht die nötige Aggressivität an den Tag. Es war mir bereits vor der Begegnung klar, dass Ettelbrück selbst ohne Danielsson sehr schwer in Bedrängnis zu bringen ist.“

Klare Angelegenheit

Das Pokalfinale der Frauen wurde zur erwarteten klaren Angelegenheit für Bascharage. Mit 5:2 setzte sich der Titelverteidiger über Howald durch. Peggy Regenwetter und Egle Sadikovic besiegten den Gegner dank ihrer individuellen Klasse im Alleingang. Sie behielten eine weiße Weste und gaben



Sven Hansen war ein starker Rückhalt für Ettelbrück.

keinen Satz ab. Da fiel es nicht ins Gewicht, dass ihre Teamkollegin Viviane Haag Michèle Rickal und Jessie Heintz unterlag.

Für Regenwetter war das Resultat die logische Konsequenz aus der Überlegenheit ihrer Mannschaft: „Wir waren einfach vom Papier her viel stärker als der Geg-

ner. Trotzdem mussten wir aufpassen und konzentriert zu Werke zu gehen. Nun wollen wir auch die Meisterschaft gewinnen.“

Rickal (Howald) gab sich realistisch: „Sollte Bascharage in dieser Besetzung weiterspielen, dann werden sie noch viele Titel einfahren.“



Titelverteidiger: Viviane Haag, Peggy Regenwetter und Egle Sadikovic (v. l. n. r.) holten erneut den Pokal bei den Frauen. (FOTOS: CLAUDE RIES)

Resultate

COUPE DE LUXEMBOURG - MÄNNER

Houwald - Ettelbrück 3:5 - Markovski - Min 1:11, 5:11, 4:11; Xia - Dijou 3:11, 11:8, 11:6, 11:7; Marcinkevicius - Hansen 8:11, 3:11, 12:10, 12:14; Xia - Min 11:8, 11:3, 11:9; Markovski - Hansen 7:11, 11:5, 5:11, 8:11; Marcinkevicius - Dijou 8:11, 4:11, 11:7, 9:11; Marcinkevicius - Min 9:11, 4:11, 8:11; Xia - Hansen 11:8, 8:11, 14:16, 11:3, 11:6

COUPE DE LUXEMBOURG - FRAUEN

Nidderkäerjeng - Houwald 5:2 - Haag - Rickal 5:11, 6:11, 5:11; Regenwetter - Stelmes 11:5, 11:5, 11:3; Sadikovic - Heintz 11:5, 11:9, 11:4; Regenwetter - Rickal 14:12, 11:5, 11:8; Haag - Heintz 4:11, 6:11, 5:11; Sadikovic - Stelmes 11:1, 11:4, 11:5; Regenwetter - Heintz 11:2, 13:11, 11:6

COUPE DES JEUNES

Diddeleng - Zolwer 5:2 - Boes - Rassel 4:11, 11:5, 11:8, 11:7; Kill - Daix 11:3, 11:6, 11:7; Plier - Wagner 7:11, 6:11, 4:11; Kill - Rassel 11:7, 11:2, 11:7; Boes - Wagner 11:5, 3:11, 9:11, 4:11; Plier - Daix 6:11, 8:11, 11:9, 11:8, 11:7; Kill - Wagner 11:5, 11:9, 11:3

CHALLENGE DE LA FEDERATION

Nidderkäerjeng II - Lénger II 5:1 - Goetzing - M. Tonon 11:7, 11:9, 11:6; D. Fickinger - Pletschet 11:9, 11:5, 6:11, 11:6; Delmarko - Kremer 9:11, 9:11, 5:11; D. Fickinger - M. Tonon 11:9, 11:5, 11:9; Goetzing - Kremer 13:11, 11:9, 11:7; Delmarko - Pletschet 11:9, 11:9, 13:11

COUPE FRANTZ THINK

Fiels/Iernzen - Biissen 1:5 - Svab - Oth 11:9, 11:4, 11:3; Kreins - Maas 11:8, 11:9, 8:11, 7:11, 10:12; Brunetti - Schaus 13:15, 5:11, 3:11; Kreins - Oth 11:13, 11:8, 7:11, 5:11; Svab - Schaus 6:11, 9:11, 11:13; Brunetti - Maas 10:12, 11:9, 9:11, 11:5, 9:11

COUPE JULIEN MERSCH

Éiter - Haler 3:5 - De Cillia - Schiltz 6:11, 7:11, 11:6, 6:11; Elvinger - Kimmes 6:11, 10:12, 10:12; Lamesch - Della Schiava 12:14, 9:11, 14:16; Elvinger - Schiltz 7:11, 11:4, 11:7, 11:8; De Cillia - Della Schiava 7:11, 11:9, 12:14, 3:11; Lamesch - Kimmes 13:11, 13:15, 11:8, 11:4; Elvinger - Della Schiava 11:6, 11:9, 11:9; Lamesch - Schiltz 12:10, 9:11, 8:11, 11:4, 8:11